

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Predigen teütsch: und vil gütter Leeren des Johan von
Kaisersperg**

Geiler von Kaysersberg, Johannes

s.l., 1508

Bilgerschafft

[urn:nbn:de:bsz:31-118874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118874)

Inymach volgend Achgehen an-
genschaften / Die ain güetter Chri-
stenbilger / an sich nemen soll / Will
er acht sicher wandlen hye in diesem
ellend / Und also kómen in sein rech-
tes vatterland / Dafs da ist ewige
saligkeit.

Wir habet hie kain
blibende stat aber
wir sùchende ain
kúnfftige. Wir
seind alle samen/
frembd vn bilger
in diser welde / als

Dauid spricht. Herr ich bin ain her-
kómpling. vnd ain bilger. Wann
kómen wir her. Davon spricht Job
Der mensch würt geboren von dem
weib. vnd ist leben ain kurze zeit / er
würdt erfüllt mit vil arbeit saligkay-
ten / vnd bleibet nymmer in dem sel-
ben state. Jez traurig denn frólich
heüt krank / morgen gesund. Und
also sind wir alwegen vnstæt Auch
spricht sanctus Petrus Ich bit úch
aller hailigklichost. als herkómpling
vnd bilger. Darú spricht sanctus
Paulus wir habn hie kain bleibende
state. Aber wir sùchen ain kúnff-
tige. Seidmal nun wir bilger sind
so sollen wir an vns nemen / die ge-
bárd vnnd aygenschaft der bilger
auff das wir mógen wider haim ke-
ren in vnser vatterland / Diser ai-
genschaft seind. xviii. Die erst
aignenschaft aines bilgers ist / Das
er sine schulden bezalt / die schulden
des pfennigs vn der sünd. Ain men-
sche der hye auff diesem ertrich / will
sein ain gaislicher bilger / vnd will
wandelen von dem ellend diser welt
hyn zu seynem vatterland ewiger
saligkeit. der soll zu dem ersten beza-
len die schuld seinem nächstem. wem

er etwas zeitlichs schuldig ist Wenn
wir habn narüg. vn damit wir vns
bedeken / daran sol vns benügñ. Ge-
bend dem kaiser was dem kaiser zu-
gehört / vnd gebend got was got zu-
gehört. Die schuld d sünd sol der
gaislich bilger bezalen vnserm her-
ren / durch ain warhaftig penitenz
Und wamit d mensch gesündet hat
damit sol er biessen. als sanct Pauls
spricht. wie ir eüere glied erbotten ha-
ben zudienen der vngerechtigait vn
der bosheit / also sollen ir nun eüere
gelider erbierten der gerechtigait in
hailigkeit. Bistu aber schwach wor-
den. vn kanst niet mer penitenzliche
werck wirken. So du nu nit magst
graben / nit bescham dich zu beetlen
bit vmb ain zyl sprich / herr hab ain
gedult in mir. ich wil dir alles gelen
Mag dz och nit gesein / so sprich
Herr vergibe vns vnser schuld. als
wir vergeben vnsern schuldigern.
chü daz mit hertzlichem ernst / vn be-
har / darín vng in dz end. vn biß si-
cher / du wirst gewert. Nun sprich-
stu Wie sol ich mein nächstem verge-
ben / als ich wil das mir got vergeb
Ich antwurt dir. Günne vn beger
dein nächstem ewige saligkeit. Bit im
die gnad gotes vn inwendige erma-
nung Beger im die götlich straf in
diser zeit. das er seiner sünden hye le-
dig werd. Und nach dem willen dei-
ner vernunft / soltu ym gütes wóllen
vnd sol dir laid sein / das dein sünd-
lichait darwider ist. Auch beger dich
selbs nit an ym zu rechen Aber gib
got die rach / als er spricht Gib mir
die rach vnd ich widergilt es Er tu
es dan durch sich selber oder durch
mittel. Wenn es aber alles nit ge-
nüg wil sein. so fleuch zu dem leiden
vnser herren. vn opfer daz dem hy-
melischen vater / für all dein schuld
Sprich mitt dem Dauid Herr sich

Bilgerschafft

In das angesicht deynes gesalbten.
Also thet sant bernhart. do er auff
ain zeit vermainet dz er sterben müß
vnd für gericht geführt werden. Do
klagt yn d' veind an von seiner sünd
wegen. Dem antwort er. Ich weiß
wol das ich das ewig leben nit ver-
dienet hab/ mit mein wercken. doch
hat mein herr Jesus christus zway
recht zu dem himelreich. Das ain/
das es sein erbtail ist. Das ander/
das er es verdienet hat mit seinem
bitteren leiden/ dasselb leych er mir
so benügt mich wol/ vnd hat er och
genüg. ¶ Die ander eigenschafft/
die ain cristen bilger an ym hat/ ist
Er machet sein testament. Also soll
auch der gaysslich bilger sein testa-
ment machen/ vnd das nit von ain
tag zu dem anderen verziehen. Der
prophet Isaias spricht. Ordne vnd
schaff deinem hauß/ wann du wirst
sterben vñ wirst nit me leben. Auch
spricht der herr. Wachend wann ir
wissend nit die stund noch die zeit.
Es spricht auch sanctus Augusti-
nus Der dir hat verhaissen zu wö-
licher stund du er seufftest über dein
sünd so well er ir nit mer gedencen
Der hat dir den morgnigen tag nit
versprochen zu leben. Auch spricht
Salomon. was dein hand mag ge-
tün das würt emsiglich/ wann noch
werck/ noch vernunfft/ noch kunst
noch weißheit ist bey den hellen/ da
hyn du eylest. ¶ Die dritt eigensch-
afft die ain bilger an im hat/ ist Er
nimpt vil auß von sein hauß gesün-
de/ vñ beuilcht ynen wie sy die weil
leben sollend/ das sy der frauen ge-
horsam seyend. vnd wenn er sich al-
so von yn abschaidet/ so würt das
gesund wainen. Was ist nun das
gesund von dem sich der cristen bil-
ger schaiden müß. das sind alle zeit-
liche ding. Ich main lufft des flay-

Das erst Capitel

sches. begird des güttes vñ der eerren.
Das flaisch vnd das blüt mögen nit
besitzen das reich der himel/ wie du
fleis vñnd mü haben hast/ biß du
den kropff der irdischen ding in dich
gefressen hast. als vil grosser mü vñ
arbeit. müßt du auch haben/ biß du
den wider von dir würffest. Wen sy
ain tauben wolten opferen in der al-
ten. Le so rissen sy ir den kropff auß
vñ würffen den in die aschen/ gegen
dem aufgang d' sunnen. Also müßt
och deinen kropff d' sünden werffen
in die aschen/ also dz du beträchtest
dz du asch vñ genüßt bist/ vñ würst
widerüb zu genüßt vñ aschen. Was
ist denn das gesund. das also sol ge-
maistere sein. vnd gehorsam d' frai-
wen. Das sind dein außwendig vñ
ynnwendig synn. Die sollend gehor-
sam sein der vernunfft. Sy sollend
och gemastert sein/ als d' Centurio
sein knecht maistere. Ain mensch solt
sein selbs also gewaltig sein/ wenn er
zu ainem gedanck sprach Gang her
das er kam. vnd wenn er zu dem an-
deren sprach Gang hyn/ das er hyn
gieng. Die vernunfft ist die frau/
in dem hauß der seelen. wñ die ge-
genwürtig ist vñnd wacher/ so seind
die anderen synn allsamer gezämpft
vñnd würcket yeglicher was ym zu
gehört/ Als bald aber die vernunfft
ir selbs vergift/ Denn würt ain
solliches gerymmel/ in ainem men-
schen/ das es alles durch ainander
würet. Darumb soll sich ain men-
sche darnach üben/ das er mit der
vernunfft/ die synnlichkeit vñnder-
trücke/ vñnd die in rechter maister-
schafft halde.

¶ Die vierde Eigenschafft/ des
güctenn fürsichtigen bilgers/ ist.
Er bestellet ym ainen lyderin sack.
Vñnd thut darein/ Brott/ Wein/
vnd laccwärtig/ vñ ainen feurzüg-

Vnd ob ir schon vier oder fünff
seind die mit ainand über seld gond
die hond doch nie me dann ain sack
vnd der sterckest vnder ynen / ist yn
cragen. Nun der sack den s gayst-
lich bilger haben müß / das ist ain
lebendiger glaub. Iacobus spricht
der glaub on die werck / ist todet.
Paulus spricht. Der gerecht lebē
durch den glaubenn. Wir haben
auch all sampt nur ainen sack. Ich
mayn / ainen glauben / als sanctus
Paulus spricht. Es ist ain glaub
vnd ain tauß. Vnd in dem sack des
lebendigen glauben / haben wir al-
les das vns nochtürfftig ist / wann
wer den herrē cristum hat dem mag
nicht gebreken. Sanctus Paulus
spricht. So der gebe euch christum
zewonen in ir weren hertzen / durch
den glauben. Darüber spricht san-
ctus Augustinus. Der glaub ist
von cristo / den haben sy im hertzen
Auff was heüren ist nu diser leder-
sack / aines lebendigen glauben ge-
mache. Das ist auß den heüren der
lieben hailigen. wann durch ir blüt
uergiesen habent sy den glauben be-
zügt. Also das nun nyemant zweiff-
len mag an dem glauben der durch
so vil marterer leiden ist bestär wor-
den. Sanctus Bartholomeus. hat
sein haut zü disem sack geben. Cri-
spinus vnd Crispinianus. hond in
en riemen auß iren heüren zü disem
sack lassen schneiden. sanctus Lau-
rencius / hat seinen leib darüb bra-
ten lassen. Kurz. Sy seind all ge-
recht worden durch den glauben
Paulus spricht. Sy sind getriben
von ainer star in die ander / sy seind
gangen irrene in den hölern. vnd in
den bergū beclayt mit dachßellern
der die welt nie würdig was.

Die fünffte aygenschafft des bil-
gers ist. Er bestelt ym güet schüch

die nie new seind / by den alten schü-
hen / werden verstanden / die erüb-
ren tugenden / die ain mensch mit
strenger übung überkommen hat.
vñ ym etlicher maß ain gewonhait
worden seind. Die geschrifte spricht
Geschüchet in dem ewangelio des
frides. Glosa / das seind die tugent
Ain mensch müß ym selbs gewalt
an thim biß dazs er die tugent er-
übt. Der weg ist schmal / vñnd das
thor ist eng / das da geet zü öwiger
salygkeit. Aber wenn sich ain men-
sche selbs überwundū hat / vnd den
weg der tugent ain weil gewand-
elt ist / denn werden ym die tugent
leicht vñ lustlich zü üben. Die zwelf
botten seind mitt fröden gegangen
für das anngesicht der gewaltigen
Wenn ain mensch sein sünd gereü-
wet vnd gebeicht hat. vñnd ist in
der gnad gottes / so werden ym die
tugent eingegossen in sein seell / sy
seind ym aber nie leyche zü üben / es
geet danoch hart vmb in zü. Da-
rumb haissent dyß die eingegossen
tugenden / aber nie die erüben.

Die sechste aygenschafft aines bil-
gers ist. Er müß haben ainen bray-
ten hüt. Das ist ain brayte vñ wey-
re gedult / gegen als vil trüb salen.
die ainem menschen begegnet auff
seiner bilger sarte. Bruder spricht.
sanctus Paulus. Es ist ewch not.
das ir haben gedult. Gedult ist ain
gemaine behütterin aller tugent.
Paulus spricht. Wir sollen vns
erzaigen / als die getreüwen diener
gores / mit vil gedult. In eüwer ge-
dult (spricht der herr) werden ir be-
sitzen eüwer seel. Wenn dir züßteet.
armüt. Franckheit. vnd andere sol-
liche widerwertigait. So betrachte
wie Sanctus Johannes der töffer
gangen ist in der wüstin. Vnd hatt
nicht anders geessen dann walchō

Bilgerschafft

nig / vnd hörschrecken. Beschicht
es den. das dich anwehet der wynd
der nachred / das dich die menschen
verspotten vnd verachten. So be-
tracht wie die altväter habent ge-
lebt in der wyesten / da sy ir wonig
allain gehalten hond. vnd den schō-
ben hyelin. Ist dann das vnser herz
auff dich würffte ymmerliches leyden.
So bedenck wie christus ihesus
vnser herre / ist gehanngen an dem
creütz als er rufft mit lauter stym.
Mein gott Mein gott / wie hast du
mich verlassen.

Die sybend eigenschafft des bil-
gers ist. Er muß haben aynen gü-
ten weiten mantel. Was ist nun der
mantel. den der cristen bilger habē
muß: daz ist die cristenliche fründ-
schafft. Hab gott lieb. vnd deinen
nechsten als dich selbs. auch dein
veind. So sprichst du / wie sol ich
meinen nechsten liebhabē / als mich
selbs: Ich sprich. Du solt in lieb-
haben als dich selbs / du bedarffest
in nit als vil liebhabē. Günne vnd
beger in die genad gottes. vnd das
hymelreich. auch als vil heylliches
güttes / vnd eeren als in nützlich ist zū
ōwiger saligkayt. Du mußt haben
ain vnnschōliche liebe / vñ ain wey-
te braytte liebe / wann das ist / das
weit vnd brayt gebort. Dieser man-
tel cristenlicher fründschafft / muß
also weyt sein / das er bedeckte gott.
vnd den nechsten menschen. So sp-
richest du. Kan nit och etwas welt-
lichs vnder disen mantel: Ich sp-
rich nayn es warlich / wann als vil
du weltlicher liebe darun derdeckt
en wilt / so vil last du got bloß / wan
das bettlin ist zū schmal / es mag sy
nit baid behalten. Nit soltu deinen
nechsten liebhaben / allayn darumb
das er dir blütes halben gefrünt ist
noch darumb das du sein wayß zū

Das erst Capitel.

genyessen / od von seiner hübschayt
wegen das er dir lustlich ist. Aber
ymb gottes willen / darumb das er
gebildet ist / nach dem bild der hay-
ligen drey ainikait. vnd erlöset mit
dem blüt iesu cristi. vñ mit dir tail-
haftig ōwiger saligkayt. Dyer
mantel muß der cristen bilger mit
in bringen in ōwige saligkait / vnd
ob es möglich wär / das er on disen
mantel d cristenlichen fründschafft
in das hymelreich käme / so würde
der herr sprechen. bald bindent in
hend vnd füß / vnd werffend in in
die eüßeren finsternus / da nüt an-
ders ist / dan waynen vñ griffgram-
men der zeen. Der herr christus. her-
den iuden gewalt gebē über seinen
ganzē leib / das sy den möchtē zer-
zerren vñ zerreyßen wie sy wolten.
aber seinen rock den gedorffē sy nit
zertrennen / bey welchem rock vns
wirt bezaichnet / rechte cristenliche
liebe / die muß der mensch ganz vñ
vnzertrent behalten / vntz in tod.

Die achtend aygenschafft des
bilgers ist. Er muß haben münz-
ain tail im seckel / ain tayl verborg-
en. Die münz die der gayslich bil-
ger habē muß / ist nit anders / dan
leyden vnd widerwertikayt. Mußt
nit cristus leyden / vnd also eingon
in sein glorij / hat nun cristus müß-
sen leyden vnd also eingon in sein
aygne glorij weuñ billicher müß-
sen dan wir leidē. sanctus Paulus
spricht. Durch vil triebfal vnd wy-
derwertikait / müßen wir eingon.
in das reych der hymel. Der münz
muß vil sein. Wann alle leyden / die
ainem menschen zū fallent / das ist
alles münz vñ kompt alle von dem
obersten münzmaister / das ist von
gott. Die münz muß auch aynen
rechten schlag haben / also das ain
mensch leyde durch gottes willen.

Das .xli. Blatt

Wan wa er mit seinem leyden / auf
 ain ander end zylet / das ist im vn-
 verdienstlich. Du solt auch eben
 warnemen / das an diser münz / nit
 herdurch scheyne das kupffer der
 vngedult. Vnd alle leyden die dir
 zufallent / die nym nit auff als von
 dem der sy dir antit / sunder merck
 wer d ist der soliches durch in wür-
 cke als durch ainen werckzüg. wan
 got ist der oberst münzmaister. der
 die münz d widerwertkait macht
 Vnd der mensch ist nicht anders.
 dan als ain werckzüg oder hamer.
 damit er dise münz schlecht.
 ¶ Die .ix. aygenschafft des bilgers
 ist. Er muß haben ainen gütn stab
 oder spyß. Was ist nun der stab.
 den der cristen bilger haben muß.
 Das ist mütt anders / dan ain star-
 cke hoffnung / zu gott dem herren.
 David spricht. Ich hab gehoffet in
 den herrn. darüb würd ich in ewig
 kaye nitt gescheit. Aber hüt dich
 das du dein hoffnung nitt setzest in
 dise welt / wan die selb hoffnung ist
 gleich ainem rdin stab / wenn sich
 der mensch darauff steürt / so zer-
 bricht er / vnd geend dem menschen
 die span daruon in den leib. Ezech-
 iel spricht. Verfliecht sey d mensch
 der sein hoffnung setzet in den men-
 schen / vnd von gott abschaidt sein
 hertz. Isaias spricht. Die da hoffen
 in den herre / die werden fliegen als
 die adeler. Wie vil dir not vnd wy-
 derwertigkaye zu steett / noch den-
 noch solt du die hoffnung nit ver-
 lieren. Job spricht. Vnd ob mich
 gott zu tod schlieg / noch danoch
 wil ich in in hoffen. auch in deinem
 alter / solt du den stab der hofnung
 nitt von dir lassen. Sprich. her: du
 würst nit verschmähen das aufhe-
 ben meiner hend zu vesperzeit. Be-
 tracht das d her: spricht. durch den

ppheten Isaiam. zu welcher stund
 der sund erseuffzet über sein sund.
 so wil ich ir nit mer gedencken.
 ¶ Die zehend aygenschafft des bil-
 gers ist. Er überlader sich nit mit
 speiß / vnd mit klaidern. Vnd ob er
 sich überladen hat / so lege er dassel-
 big etwan auff ainen wagen. Also
 sol sich ain güter cristen bilger / nit
 überladn / mit zeytlichem güt / sun-
 der sich lassen benüge an ainer blo-
 sen nordurfft. Sanctus Paulus
 spricht. Wenn wir haben narung.
 vnd damit wir vns bedecken / dar-
 an sol vnns benyegen. Was ist na-
 rung? Das ist speiß / die dem men-
 schen not ist für den hunger. Vnd
 als vil klayder / das er sich des fro-
 stes erweren müg / souil ist im ain
 mensch selber schuldig / vnd damit
 auff vnd dannen. Doch hiesche das
 weyter auslegung las ich nun zu-
 mal anston. David spricht. Ist daz
 dir zufließent die reichthum / nit leg
 daz hertz daran. sunder leg die her-
 de daran / also das du die den arm-
 en miltiglich mittaylest. Das seind
 die wagen auf die man das güte da-
 mit man überladen ist / werffen sol
 Der herr spricht. Die armen wer-
 dent ir alwegen bey eüch haben / vn-
 wen ir wöllen / So mügent ir inen
 güttes tün.
 ¶ Die .xj. aygenschafft des bilgers
 ist. Er lügt im vmb ainen güten ge-
 ferten / der kurzweilig sey / vn-
 hier sich vor dem verrerter. och vor dem
 geüdischen. vn- faulen gefertn. also
 sol im auch der cristn bilger achten
 vmb ainen kurzweiligen geferten.
 Der kurzweilig gefertt ist dir an-
 stat aines wagens. Katho spricht.
 Lebe mit dem gütn. David spricht
 Bey dem güten würst du güte / vnd
 by dem verterten würst du vertere
 Ain sollicher gütter kurzweyliger
 F iij

Bilgerschafft

bilger was cristus do er gieng gen
Emaus. da redt er mit den iugern
auf dem weg vnd legt in auß die ge-
schrifft. do wurden inen ire hertzen
einbrünstig. Hier dich daz der gefert
in zorn nit vō dir abweich. Auch sol-
tu dich mit allem fleiß bewarn vor-
dem verräter. Bernhardus spricht
das ist der verräter / der den Adam
verratn hat in dem paradeis. was
spricht er? Buck dich. dz wir gang-
en. ysaie am. li. ca. nit wil er daz du
aufrecht gangest / aber daz du dich
buckest zu d erden. das ist zu den ir-
dischū dingn / er spricht. du kōm est
sein noch wol. ain iunger engel ain
alter buz. Ich sprich / iug gewont
alt geton. Er spricht du sollest dich
bucken / nit darumb daz du fürsich
gangest / aber er wil dich laden / vñ
lett er dich ain mall / so magstu die
burdin hart mer ab dir gelegē. bos-
hait kōmpt ain menschen leicht an.
aber recht tūn ist wis die natur / es
müß erübt werden. Hier dich auch
vor dem geydischū geferten. daz ist
die welt / die das edel zeit als vnutz-
lich verzert. Sy sprechen / wir wōl-
len kurtz weilt / vnd die zeit vertrei-
ben. spricht sant Bernhardus. wōl-
che zeit? Die zeit in d du dich soltest
von sündn kōren / vnd ablos deiner
sünd erwerbū. vñ dich kōren zu got
dem herrn. die selb zeit verzerestu al-
so vnutzlich. vñ du magst sy nit her-
wider bringen. Auch hier dich vor-
den trägen faulen geferten. das ist
dein leib. Der gaist ist schnell. aber
das flaisch ist trag. Den leib mastu
nit bas überwinden / dan mit fastn
Die weil der leib gail ist / so wirt er
dem gaist nimer vñcānig. Nit sol-
tu in gar außmerglen / aber laß dz
dein regel sein / in essen vñ in trinkn
weñ du enpfinst / ässestu me es wur-
de dich hinderen. vñ vngeschickt

Das erst Capitel

machen / zu gūten dingen / so soltu
nit mer essen. Enpfindestu aber / ob
du nit mer ässest. so wurdestu zūsch-
wach / vñ möchtest got nit gedien-
nen. So soltu dir nit abprechn / als
vil es dich mag fürderen zu gottes
dienst. ¶ Die. xij. eigenschaft des
bilgers ist / daz er sein schatz verber-
get / auff das er nit beraubt werde.
Was ist der schatz den der christen
bilger hat? daz sind seine gūte werck
die sol er verbergen. andt es kōmt
der rauber. das ist die üppig eere.
ysaias spricht. Herr vnser gerecht
kait ist vor dein augen / als ain ver-
unraintes tuch. Du solt auch deine
werck nit groß schätz bey dir selb-
er. Der rauber üppige eer / beraubt
den cristen bilger / im anfang.
auff dem weg / vnd in dem ende. In
dem anfang beraubt er dich so du
ain gūt werck darüb thust / das du
gesehū werdest. Vnd auf dem weg
so du es gleich enmitten an tust / als
so beschach sant Bernhartt als er
zu ainer zit prediger. do wolt in der
rauber üppige eer och beraubt ha-
ben dan ym fiel ein ain gedant. wie
wol vnd weißlich er predigete / do be-
dacht er sich ob er me predign wolt
oder nit / vñ sprach zu seinem ge-
dant. vmb dich hab ich es nit ange-
fangn. vmb dich wil ich nit auf hō-
ren. Vñ in dem end beraubt er dich
so du deine verbrachte werck. nicht
verbergen magst / vnd die auff der
zungen in rüm herfür tragen bist.
der herr spricht. Ir sōlt euer gerecht
rigkait nit tūn vor den menschn. vñ
das ir gesehen werden / sunst hond
ir eüwren lon empfangen. ¶ Die
xij. eigenschaft des bilgers ist. Er
achtet nit weñ man in in ain frem-
den lannd verspotet. also sol auch
tūn der christen bilger / waim wer-
den weg gotes wandlen wil / d müß

Das

.xlii.

Blat

verspottet werden / von den mañen
 dises erdrichs / die kainen tail ha-
 ben in dem ertrich der lebendigen.
 wañ wer sich diser weltlichen ding
 will ab tün / vnd der ledig werden-
 d müß sein aller welt ain überbain
 er sey in welchem stat er wöl / Kurtz
 so mag es anderst nit gesein. Dem
 sprechen die menschen den ire hertz-
 en voller welt seind / als geschriben
 steet Sapientie am andren / künmen
 vmbgangū wir den gerechtū. wañ
 er ist vns vnnüt. vñ seine weg sind
 eng / er enthaltet sich von vnseren
 wegen als vor den vnrainen / er ist
 vns woden ain überfürung vnser
 gedencē. vñ ist vns schwär zū sehen
 Aber ain güter bilger / soll sich des
 nit lassen bekümeren / wann ainem
 vernünfftigen bilger / ist vil lieber
 er werde verachtet auff seiner walz-
 fart / dan geert. Aber wen er haim-
 kômpt in sein vatterland / denn wil
 er geachtet sein. Zū gleicher weise.
 sol sich der cristen bilger auch nit
 lassen erschrecken / die vil vñ manch
 erlay nachred die im begegnen auf
 seiner bilgerfart. wañ ain mensch
 der sich solches last abtreiben / der
 tüt daran gar thoilich. Dauid spr-
 icht. Die bötzlein der klainen knäb-
 lein. sind in wordū schleg. nit fürch-
 te die selben. Erschüct nit ab dem
 murmlen / lass alle welt über dich
 rüffen was sy wellen / das kanc dir
 nit geschaden. So sprichst du. solt
 ich mich also aller zeitlicher freud
 vnd aller welt abtün / was sprach
 man? In dem thüß du als ain kind
 Wen dz sein müter im hauß behal-
 ten wil / so spricht sy / gang nit hin-
 auß / der man ist dauß. Wiltu dar-
 umb nit geen auß dem hauß deiner
 sünden / das du fürchtest was man
 vor dir sprech / dz ist ain arm ding
 Wenn gleich alle menschen wider

dich pfeisen. So laß dir nit anders
 sein. dann als ob die gans über dich
 schnatterten / vnd erschüct nit har-
 ter ab dem rauschenden laub / dan
 ab dem außgezognen schwert got-
 tes. Aber hier dich das du niemand
 irrest an dem gottes weg. Du glei-
 chest dich sunst dem bösen gaist der
 sich vnderstünd die geburt cristi zū
 tödten / in dreyerhand weg. Auch
 wirt ain solicher mensch / der ande-
 re menschen begert von güttem zū
 ziehen / billich zū gleicher der krot-
 ten / wann die selbig mag nit erley-
 den geschmack der blü des weinre-
 ben. Christus ist der war weinrebe
 als er selber spricht. Ich byn die
 weinreb. vñ ir sind die öst / vñ mein
 vater ist ain ackerman. Dem acker-
 man mag man nymmer schädlicher
 korn stelen / dann so man ym den sa-
 men stilt. Vnd darumb wölllicher
 mensch sich an nympt / tunge men-
 schen in irem anfang von tugent-
 lichem leben ab zūziehen / der thütt
 nichts anders / dann das er sich vn-
 derwint / got dem himelischen vater
 seinen samen zū steelen / der / der
 recht ackerman ist. Aber in dem en-
 de / so alle ding entdeckt werdū / ich
 main vor dem letzten vrtail. Denn
 werden steen die gerechten. in groß-
 ser bestendigkeit wider die / die sy
 durchächet haben / denn werden sy
 sprechen / vnd von angsten des gai-
 stes seuffzen. Sehend wir vnser-
 nigen / die wir etwann haben ver-
 achtet / nennend war wie sy seind
 gezalt vns den kindern gottes. Ain
 grösser güte werck thüßtu / wenn du
 dich fleisest / ander menschn zū got
 zū ziehen / dan mit beerū. vasten. od
 almüsen geben. ¶ Die .xliij. aigen-
 schaft des bilgers ist. wen er in ain
 stat kômte / da man in vil frödn lebt
 der selben fröd nympt er sich ganz

Bilgerschaft

nichts an/sonder er gedencet. Ich bin hie auff der walfart/ aber wen ich haim kom in mein vatterland. den wil ich mich der vñ and fröden och nietten. Also tüt ain weiser cristen bilger/ der setz sich nit nit in die fröd diser irdischñ ding. Sondern er bildet im in sein hertz/ die gleichnuß von dem reichñ man/ vñ von dem armen lazaro. als d' reich man sprach Vatter abraham/ sende Lazarum/ das er dück das minst glid seins fingers in ain wasser. vñ mir erfrische mein zungen. Do sprach Abraham. Sun du hast güte ding genömen in dein lebñ/ vñ lazarus üble. darüb würt er getödt/ vñ du würst gepeiniget. Darüb gedencet ain gütter christenlicher bilger alweg für sich/ das er sein lust/ freud vñ kurzweil/ nit süch auf der walfart sein bilgerschaft. aber er sparet alle sein ergetlichait hin in sein vatterland. Nun sprichst du/ es scheinend doch dise zeitlichen ding also schön in diser welt/ daz es nit vil billich ist/ ob sich schon ain mensch darauff vergift. Sag mir du thorachter mensch wen man ainen verurtailten menschn auß führt zu dem tod/ mag der selb auch fröd haben. nain er fürwar/ ist er acht ain süniger mensch. Aber ain thor/ so man in schon auffürt zum tod. nochdān vergift er seins ellends/ vñ des endes darzü er nacher. wir seien (spricht seneca) alle verurtailt zum tod vñ alle augenblick so werdñ wir ye näher vñ näher darzü geführt. Wa werden wir hingefürt/ für dz angesicht des strengen richters/ da wir müssen rechnung tün biß auf den letzten quadranten. In dem mittel vñ sers lebens/ seien wir in dem tod. warüb/ wān alzeit sterbē wir. wān wir nachnē alweg zu dem tod/ wir

Das erst Capitel

lebē wie wir wellñ/ darüb haift vnser leben mer ain tod. dan ain leben. Die fröd diser welt wirt gleiche ainer wisen die hüt ist grüne/ morgñ mat man sy ab vñ wirt dürr/ spüht scrius Grego. dz ist gar ain thorachter bilger/ so er kömpt vf ain wisen die gezeit ist mit blomen/ wenn er vergift dz er ist ain bilger/ vñ setz sich nider vñ bricht die blomen ab vñ bleibe also sitzen bis er getöt od beraubt wirt. Was sind die blomen diser welt/ das ist/ lust des flaisches begird des güts vñ d' eern. Also findest du manchñ menschen/ d' sich nit setz vf die wisen diser welt. vñ bricht die blomen der eytlen eere/ vñ möchte er der vil gewinē/ vñ in eeren lebñ/ er maint im war gar rechte vñ her dar an ain benügen. Der and/ möchte er nur lust des flaisches pflegñ er fragte wed nach güte noch nach eeren. Der dritt/ het er nur vil gelts. er achtere nit der eern od lust des flaisches. Also verbleiben dise menschen auf disen irdischñ dingñ vñ vergessen irer bilgerschaft. vñ nachnen sich also zu dem tod. Aber die weisen bilger/ erkennen wol dz sy hie sind im reich des schattñ des todes vñ im land d' armüt. vñ im tal der träher. Warüb sind sy im reich des schadren des todes irer seelen. Darüb dz ir seelen gar nahent wonen bey den sündñ. wen du sichst ain schaten von ain menschn/ das gibt dir anzaigen. das der selb nit weit vñ dir ist. also seien wir och in diesem land nit weit von den sünden. Wann es spricht ain Karteüsser. Du schlaffest strick/ du yffest strick/ du trinckest strick/ du redest strick. vñ wa mit du ymgast das seind alles strick. Wen schlaffest du strick. Wen du dich des nachtes schlaffen legest/ darumb das du hymnach de

ster geschickter seyest zu disen sünd-
en/ vnd der boßhayt deßer bäh mü-
gest genüg sein. So sündest du mit
deinem schlaffen tötlich. Auch wen
du ainem in der maynung/ zu essen
oder zu trincken gabest/ oder mit im
reddest/ es wär wie wenig es wölet.
darumb daz du es maintest zübewe-
gen/ zu vnordenlicher liebe/ dz sind
alles strick. vnd sündest allweg töt-
lich/ wann ain yegliches werck/ das
du in der maynung tust/ darumb
das du zu ainer todesünd kommen
mügest/ das ist allwegen ain todes-
sünd. Nun merck. Wie vil todes-
sünd tust ain arbaytsaliger sündig-
er mensch/ der tag vn nacht/ in sun-
den lebt. Wann es spricht die gesch-
rife. Der vrayn ist/ der werd noch
vrayner/ also valter ain sollicher
mensch von ainer sünd in die ander
Aber ain frummer mensch der got
mit ganzem fleys diener/ der ver-
dient auch on vnderlaß öwige salig-
keit. Also seind die frumen menschen
in dem reich des schatten des to-
des. Aber die verkereten menschen.
die ir tzeyt hie also verzerent/ in al-
lem müterwillen/ die seind dem öwi-
gen tod fast nahend/ wann es ist nitt
mer dazwischen/ dan ain gleßener
wand/ so die zerbricht zehand sal-
lend sy aines wegs in die öwige ver-
damnuß. Ich mayn iren swachen
dölichn leib/ wen der velt/ so ist es
nitt mer dann ob ain gleßener ang-
ster zerbrochn sey. Wir seyen auch
in dem ellend. was mag größers el-
lends sein/ dann das wir seyen hie/
in dem letten vnd in dem toet/ auch
zu reden nach dem büchstaben/ vnd
in den stal der erden vnd wüstes ge-
setzt/ so wir doch soltten sein in dem
sal des hymels/ in vnserem vatter-
land. So sprichest du. Ich entpfind
kainer gebresten. hie ist kaim wüste.

ich wolt gern alweg also lebē. Wes
ist die schuld? Du sihest nitt mit hel-
len augen. vnd dein nass ist dir ver-
stopffer. Dein grab ist stäts vor dir
du gangest wa du wellest/ dz ist das
erreich/ wann du bist erd/ vnd müßt
zu erden werdē. Du bist och vol des
stancckes diser welt vnd stalles/ dar-
umb entpfindest du sein nitt/ wa ye-
derman stincker (spricht Sanctus
Bernhardus) Da schmacket nye-
man den gestancke/ als man in den
spiralen sichte/ vnnnd wa yederman
knobloch geessen hatt/ da schmacket
in kainer von dem andern. Sprach
der her: luce am zehenden capitel. das
der Samaritan/ den verwunten
für in den stal. Da sprich die glosß
Der her: hat gesprochen/ in den stal
vnd nitt in das hauß/ da bey er hatt
bedeutet die vnsald vnnnd gestanck.
dises lebens/ das ain mensch nitt in
disem ellend als ob er im vaterlan-
de wär sich fröw/ Cristus hat vns
befolhen den staltnechten/ das ist
den priestern/ vnnnd hatt inen geben
zwen pfennig. dz ist das alt vn nürw
testament/ vns damit zünersehen.
aber wir söllen nitt vergeessen/ das
wir seyen in dem stal. Wir sind och
in dem tal der trehn/ als die cristen
lichtkirch singt. wann wir seyen ver-
tribn ys vnserm vaterland vn hay-
met vn all creaturē seind wid vns.
Die xv. aygenschaft des bilgera
ist. Er nympt in des ersten nitt ain
zeul große tagraiß für/ maynet er
acht das er verr wandlen wöll. Er
erlag sunst auf dē weg. Also sol och
ain d cristen bilger/ er sol warnemē
das er des ersten in nitt zegar über-
schwar übungn für nem zettin. das
er erlig/ vnd zu allen güten dingen
vnnütz werd wann es spricht Sant.
Bernhardus. Ain mensch der auß
ainem gähen einbrunnst der begirde

Bilgerschafft

sich also eröset. vñ ermörgelt / es sey mit vasten. oder mitt wachen. Der beraubt seinen leip der übung güterer werck. vñ sein seel der begirdn der tugent. Seinen nechsten des güten exempels. Aber got dem herren ist er enziehen sein eere / so vil als es an im ist. Nun wie beraubet er sein leib d' übung güterer werck / das beschicht / wenn ain mensch ertwänit tröffen wirt in seinem herzzn. es sey durch das wort gortes / vñ d' munde des predigers / oß durch ymmerliches einsprechen gortes des herren das im in sein hertz kompt / ertwas gleich ain hyziger einbrunst / das er hertzlichen begert / gott dem herren zu dienen / den hebt er ertwänit an vil swärer übung. mitt vasten. vñ mit wachen / auß ainem gähnen einbrunst des gaisstes / daz er sich selber gleich taub vñ krafftlos machet / vñ im war nützer er gieng den weg gotes schlechtlich vñ gemach. dann das er sich selbst also eröset. Wan es spricht Salomon. der fast laufft d' stoßet sich leichtlich an sein füeß. Es spricht auch Sanctus Bernhardus. Es ist gar schädlich so ainer felt ab ainer laiter. wan er valet nitt ab ainem sprossen zu dem andern / sunder er vellet ains wegs bis auff das ertrich. Vñ es beschicht gemainlich / wenn ains der naturen vnordenlich abpricht so muß es ir hernach vnzymlich wid geben David spricht. Die da geend vñ ainer tugent in die andern / den werdent sy sehen / den got d' got in syon Er beraubt auch den gaisst / des amüts der tugent vñ die werdent dick verkeret in die begird des bößn gaystes. das ist üppiger eeren. Er beraubt den nechsten des güten ebensbildes. wan er wirt dardurch abgezogen von dem götlichen dienst. Er

Das erst Capitel.

enzücht got sein glorij / wan es schyeynert vor andern menschen / als ob got so streng sey / das sich der mensch also eröseten muß / du hast ainen milten reilichen got. Sollich menschen tragen dem creüz das liecht hindennach / das ist. die vernunfft geet nach der übung so sy vor geen solt. Sy krüzigen den vnschuldigen / das ist den nürwen menschen die seel mit iren tugenden. vñ den schuldigen / das ist den leib mitt aller böshayt laßent sy ledig. Sanctus Paulus spricht. Brüder ir sollent krüzigen den alten menschen / mitt seinen begirden. das ist zorn. häß. vngedult. vñ der gleichen. Aines cristen menschen leben ist nicht anders dan ain creüz. Der böße gaisst betrügt die selben menschen / als der jäger den affen / wenn der jäger ain affen fahen wil / so setzet er sich vñ ainen boum da d' aff vñ ist. vñ nime zwen buntschüch die legt er an. vñ girt sy wol zu. darnach tritt er sy wider ab / vñ lat sy also ligen. Aber er geet hynweg vñ verbirgt sich ertwan. Den springt d' aff ab d' boum vñ tritt die schüch an / wie er vñ dem jäger gesehen hat / darnach kompt der jäger. Nun so bald den d' aff er sicht so wil er auf den boum stichen vñ also wirt er von d' jäger gefangen. In sollicher maß tritt d' böß gayste ertwan ain menschen / er gibe im ein wie etlich altuater in der wüste. vil strenger übungen gehabt hond San. Anthonius ist offft des nachtes gestandn an sein gebeet. wenn die sun vndergieng vñ hat das also getriben bis das sy im am morgē wyder vñ augn schyn. Den gedencet im ain mensch. Dis sind gleich so wol menschen gesein als ich bin vñ der gott / d' inen solliches geben hat zethun / der mag mir es auch woll

Das

Xliij.

Blatt

geben. Aber da vor sol sich ain mensch hütten / wann diß seind die schwaren grossen buntschüch / damitte yn der jäger (ich main der veind) betriegen will. Ain mensch soll den weg gotes wandlen mit beschaiden hait vnd mit fürsichtigkeit. Salomon in prouerbijß spricht. Nit lauf zuschnell mit deinen füßen. Petrus spricht. Ir aller liebsten brüder / nit wütken in der gabe ewers einbrunstes. Ja des einbrunstes der eüch ist zu ainer versüchung. Ain iunger brüder fragt ainen altuatter vñ sprach. Vatter wie find ich got / Weder vünd ich in mit vassen / oder mit leiplicher arbeit / oder mitt vil wachends / Oder mitt den wercken der barmherzigkait? Do antwurt er vnd sprach. In denen dingen allen die du genant hast / findest du got / in beschaidenhait. Wann ich sag dir das vil iren leib habend gepeyniget vnd gekestiget / vñnd wenn sy das gethon hond on beschaidenhait so seind sy eyttel vnd on lon gegangen. Wir haben als lang vñnd vil gefastet / das vnser münd darvon stinckent / vnd haben alle geschriefft durch lernet. den psalter künen wir außsen. Vñnd die ding / die got von vns vordert / v haben wir nit. Was ist das? Es ist demüt / vnd christenliche liebe.

Die. xvj. eigenschaft des bilgers ist. Das er sich vernünfftlich vnd behüttsamlich haldet / gegen dem würt. Zu dem ersten wann er kömpt in ain herberg / da ym der würt vil kostlicher speis vnd tranck fürsetzet / des fröwt er sich nit. Wan er waist wol / das er yms wol bezalen müß. Zu gleicher weise / so soll sich auch ain vernünfftiger bilger nit fröwn wñ im got laße zu fallen vil gütter des glücks. des leibes. oder der seel.

Wann es spricht sancte Jeronimus Wenn zu nimpt die gnad. so ist och wachssen die schuld. Ist es daffs dir vnser herr / vil gaben gibet / der solde du dich nit freuwen. Aber gedencck das du sy wol anlegest / vnd nit mißbrauchest / wann wir müssen schware rechnüg geben vor dem iungsten gericht / von allen vnsern gedenccken. worten vnd wercken / auch vmb alles das gütt / so wir von gott empfungen haben / vñz auff den löstün quadranten. Zu dem andren / so begert der bilger im / den würt vñ das gesund / nit fast zu fründ zumachen er maint er wurd villeycht falen. ob ob er sy schon zu fründ überkame. so müß er sich doch von stund an / von jnen schaiden. Also sol im auch der cristenbilger / nit begern fründ zu gewynnen / auff disem erdrich. wann ob er gleych vil mü vñnd arbeit darauff legt / so spotten sy seitt villeycht nur darzu. Ist es dän das er im schon fründ hie im zeit gewinnet / die müß er des nächten tags lassen vñ sich mit schmerzen von jnerschaidn. Zum driten / ist dz der würt den gast überrechnet / so kryeger er nit mit ym / ist er achter ain weyßer bilger. Also soll auch der cristenbilger von kaines zeytlichen schadens wegen mit nyemand zangken / oder kriegen auff disem erdrich. Sanct Pauls spricht. Warumb entpfahñ ir nit mer das vnrecht? Warumb leiden ir nit mer die betrieglichkeit? Zum vierden / ist das sich der bilger erwän zulang in der herberg sompt oder ainen tag still liget / so thät er die selb veloren zeit lösen / vñ ist darnach dester schneller eilen auff daffs er die vergangen zeit herwid bring. Dem geleich soll auch thün der cristenbilger / als vil lenger er in dem sündn gelegn ist / so vil des schneller

Bilgerschafft

vnd mit grösserem ernst sol er den weg gottes wandlen. sanctus Paulus spricht. Brüder ir sollen weyßlich wandelen. nit als die vnweisen sunder als weis. lösent die zeit. wan die tage seind böß / wir sollen lösen die künfftige zeyt. also das wir abschlahen alles das vns irren mag. an ainē ymmerlichen zükeren zu got vnd vergangne zeit herwider bringen / mit mererem ernst vnd fleiß. Ain mensch soll sich offte im tage zu im selber keren / vnd sein gewissen überhören. Die tag seind böß nit an inen selber / aber dem menschen widerwertig / vnd alles das da ist das wil den menschen irren an dem weg gottes. Die mann der blütter (spricht David) das ist der sünden vñ der auffsatz / werdent nit taylen ire tag. Ain mensch sol sein zeit tailen. vnd hat er sein vergangens leben vertzert in sünden vnd vntugenden da mit er dem bösen gayst gedienet hatt / so sol er nun sein überige zeyt got allain geben / im mitt hytzigem ernst anzuhängen. ¶ Die xvij. aygenschafft des bilgers ist. Er hat alwegen ain hinder sich gedencen zu seinem haimet / vnd wen im ain widerwertigkayt züßteert so gedencet er alle zeyt. wenn ich haym kum in mein vaterland / zu meiner huffrauen vnd kinden. den bin ich sollich er not vnd arbeit vertragen. Also soll auch ain güterer cristen bilger. alle zeyt ain verlangen haben nach seinem vaterland öwiger saligkayt vnd alle leiden vnd ansechtung / so im in diser zeyt begegnet die sol er nit anderst haben dann als für ain treibgaysel / damit in der herr will pferzen / vñ treyben vñ disem ellend hyn zu seinem hayment. Salig ist der mensch / dem got alle geschöpfft also hat geordnet / das sy in alweg

Das erst Capitel

en weisen in sein vaterland. Nit erschrick so alles das hynder sich geet vnd dir widerwertig ist / das du an greifest es ist dich alles für sich treyben in dem weg gottes. So sprichst du. Ich hoff ich gang den weg gottes / vnd hab dennoch nit ansechtung. Ja du gast den weg gottes aber gemacht / gott will dich schneller vnd belder treiben / er schickt dir zu die straff vnd zucht. David spricht Greiffen nach der zucht. greiff darnach / nit verwürff sie. mach sy dir leydlich durch die betrachtung der hell / vnd laß dir lieber sein die zeyt / lich straff dann die öwig. Bedencke die öwig fröden den grossen lon vnd widergelten das got gibt / denen die vmb seinent willen leidn. Betrachte auch das bitter leyden christi / vnd aller lieben hailigen / wievil vñ manigfaltiglichen die gelitten hond so mag es nit gesein / dir werde dein leyden dester leydiger.

¶ Die xvij. aygenschafft des bilgers ist / wenn er also hyn vnd her zücht / so wirt er etwann ganz beraubt / denn hebet er an vnd bettelt von hauss zu hauss / bis dz er wyder kumpt in sein vatterland. Nun sprichst du. wenn ich also wär fürsehen mitt aller nordurfft / als diser bilger von dem ich gehört hon / den wölt ich gern den weg gottes wandelen. Ich habe verlorn den braiten hüt der gedult. So habe ich ayne kranken stab der hoffnung. Nicht hon ich den weiten mantel christlicher freundschaft. Höre wie thüt der bilger / So er ist kumen vmb alles das er hatt / den facht er an vnd bettelt / er geet vñ hauss zu hauss / vñ ainer gassen in die andern / bis das er überkommet so vil das er wyder kumpt in sein vatterlande. Also soll auch ain güterer cristen bylger sich

mit gangem ernst in seinem gebeer-
 kerer zu gott / vnd allen lieben eng-
 elen / vnd hailigen. in ewiger salig-
 keit von inen zubegeren der gayst-
 lichen allmüßen / vnnnd alles das er
 nottütffrig ist. mit ainer vnzweifel-
 lichen hoffnung / da haissen. Er
 sol och nit erligen / sy vmb hilff an-
 zerüffen / bis das er kompt zu dem
 thor des vatterlandes ewiger salig-
 keit. Den last er den sack des leben-
 digen glauben. vñ den stab der hof-
 nung. her außsen vor dem tor. Aber
 den mantel cristenlicher frünesch-
 afft / nympt er mit ym / in das him-
 elreich / da köment ym engegen alle
 seine fründ / vnd enpfahent yn frö-
 lich. ich mayn alles hymelsch heer.
 denn mag kainerlay widerwertig-
 keyt / noch nott / nymmerme an
 gefallen. Das wir also den weg
 gottes wandelen / da durch wir zu
 diser heerlichen gesellschaft kumen.
 das verleich vns gott Amen.

¶ Von siben gaislichen märcken
 auff denen sich ain güterer christen
 mensch werben mag / vnnnd grossen
 gewyn seiner seelen überkommen.
 der ymmer ewig ist.

Werbend bis das ich kün-
 me / luce am. xix. capitel.
 Es spricht sanctus Pau-
 lus zu den Römern. De-
 nen die gott lyebhaben.
 seind alle ding fürderlich zu güte-
 tem. Dar gegen / denen die gott nit
 liebhabē / sind alle ding ain strauh-
 stain zu dem übel / vnd ain müßfal
 der vnweisen / als die geschriefft sp-
 richt. Vnnnd darumb ain yeglicher
 frummer mensch / er sehe oder höre
 was er wöll / das kumpt hm alles zu
 güte. Aber ainem bösen menschen.
 kument alle ding zu übel / als wie
 Ain böser mensch / wenn der sieht

ainem andern mensche etwas übel
 tün / zehand hatt er ain gefallen ab
 dem bösen / vnd ist dem selben nach-
 uolgen. Sicht er aber etwas gutes
 von seinem nechsten / von stund an
 kert er es im zu ainem argen / vnnnd
 mit dem macht er das ym alle ding
 zu argem köment. Das tüt der güte
 mensch nit / sunder sicht oder hört
 er etwas böses von ainem andern
 so hat er ain mitleyden mit dem sel-
 ben menschen / vñ ist ym laid. Aber
 des güten fröwer er sich / vñ bessert
 sich desselben. Also geschichte es och
 mit den kirweyhen / vnd iarmarck-
 ten / die mißbrauchen die weltlichen
 zu ir seel verdammuß / so sy die geyt
 vnd stat / die geordnet seind zu gots
 eere / verkeren in den geyt vnd zeit-
 lichen gewerb / vñ damit das gais-
 lich vndertrucken. Aber die güten-
 zu ir seelen saligkatten / gedenckent
 wie sy gaystlich werben söllent / so
 sy sehend den ernstliche gewerb der
 weltlichen / vmb zeytlichen vnd zey-
 genelichen gewyn. Sollichen güte-
 en menschen zu hylff zekömen / hab-
 ich fundē syben gaislicher märcke
 auff denen sy sich bewerben mügen
 vnd grossen gewynn erlangen / der
 ewig werend ist. vnd auf yetlichen
 tag in der wochen / auff ainem mit-
 iren betrachtungen faren. ¶ Der
 erst marckt. daruf ain cristen men-
 sch faren sol / von gewynnis wegen.
 das ist der gümpelmarckt / darauff
 man fail hat ale lumpen vñ ale ha-
 der. Den selben marckt sol er durch
 sehen / mit ganzem fleyß / an allen
 enden vnd stetten / welcherlay war-
 da fail sey. Was ist nu der marckt
 mit dem alten blunder / den d men-
 sch durchsehen sol. Das seind die
 vile seiner vergangen sünd / die sel-
 ben sol ain mensch / mit allem fleyß
 vñ ernst. durchschowen. mit ainem

6

wären mißfallen. Was seind aber die stangen vñ ster da diser blunder an fail ist: Das sind vnser inwendig vñ außwendig sün. Zum erstn merck was bösen wüßn dings seye im gaden deiner außwendigen sün. Wie oft du dich in mancherlai weiß. mit deinem gesicht verschuldet hast/ vñ dir dardurch frembde bild eingezo gen/ da findest du souil vngestalter lumpen/ das dauon nieman gespre chen kan. Den nym war was du ha best in dich gezogen mit deinem ge hör. damit du dich oft entfridet ha ste in vilerhand weg Darnach süch weiter/ was vnflats vnd mißs du habest in deiner begirlichen krafft. zu was schedlichn dingn sy dich ge zogen hab/ vnd zu was schanelichn sachen. du sy offte vñ vil genaigt fin dest/ vnoordenliche lieb/ gelust. has neid. eraurigkeit. Denn erfar was du habest in deiner zornlichen krafft da findest du so vil vngestalttes wü stes blunders/ das ist tolich hoffen verzeißen. tratz. forcht. zorn. vnd vil dergleichen. Item in deiner ver nunfft. irung. argkwon. falsch vr tail. Im mund eer abschneidung. üppig vnzymliche schädliche wort on zal. In hendn diebstal. vnzüchti ge anrührung/ das alles vnd ygliche es/ soll ain güterer christenmensch durchschowen/ mit ainem inwendi gen fleissigen ansehen. darauß ent springe im dem mißfallen. So sprichstu lieber got ich erken wol/ das ich der sünd vnd des wüßn geferts vil in mir hab/ aber es mißfalt mir gantz niches/ weßs ist die schulde: Das ist darumb/ das du dein sünd nit weiter ansiehst/ dan an dem ort da sy etwas lustlich vñ begirlich ge wesen sind/ aber an dem ist es nit ge nüg. du müßt sy besehen an dem an dern end. Da soltu erfahren/ zu was

grossen schadn du von der sünd we gen kömen bist/ wie du got damit erzürnet hast/ vnd dir dauon groß ser schad erwachsen ist. nach sel vñ nach leib. Auch was vnruwiger cō sciens du dir damiet gemacht hast. vnd zu wievil schedlicher naigung du dich gewant hast/ wann welcher mensch in seiner iugend sich nit ge want an götlich übung/ vnd an tu gentreiche werck/ sunder seine güte werck wil sparen/ bis in sein aldre der mag gar hare ain tugentlicher mensch werdē. wan er ist alzeit vast genaigt zu dem das er gewont hatt

Nun sprichstu wen ich mein ver gangen sünd also durch sehen hab mit ainem fleissigen inneren gemer cke vnd warnemen/ vnd vil vnrai nes wüßtes/ in meinen inerlichn vñ außserlichen kreffren fundenn hab. was ist es das ich kauffen soll: das is ist ain hergliches mißfallen/ vnd da mit tring in vergebung der sünde. wan so du erkennst die grausamy vñ schwäre deiner misserat/ nit allain der schaden halb/ die dir darauß er wachsen sind. Sunder das du got damit belaidiget vnd erzürnet hast den hebest du an/ ain herglichs miß fallen darin zuhaben/ vñ got zübit ten/ das er dir es wöl ablassen vñnd vergeben Darüb soltu mit nichten ab disem marckt kömen/ bis das du die zway überkömst. dz ist/ ain herg liches mißfallen/ vnd verzeihung deiner sünd. An welchem tag d wo chen soltu auf disen marckt ziehen: Das ist auf den sonntag/ an dem sel ben tag bistu pflichtig vñnd darzü schuldig/ das du in kainer todsünd bleibest/ nach grosser leerer mayn ung. welcher tag seinen namen hat von d sonen/ darüb sol sich ain yeg licher mensch/ auf den selbñ tag kö ren zu der sonnen/ die Christus ist.

Das .xlvi. Blat

Wann es spricht sanctus Paulus
 Stand vff. du der du schlaffest / vñ
 stand auf von dem tod / vnd cristus
 wirt dir leuchten. Denen menschen
 ist christus warlichen leuchten / die
 ainen ganzen starcken warhafften
 abteer thünd / von allen irdenschen
 zergentlichen dingen / vnd daran
 stäet beleibent bis an ir end / das ist
 der erst marckt / da ain cristen men-
 sche auff faren sol. ¶ Der annder
 marckt / da ain mensch auff sol zie-
 hen / das seind sein aigen gebresten.
 vnd die nayglichait zu den sünden.
 Da merck. wñ ain mensch die gro-
 ßen schwärn sünd überwunden hat
 mit großer rüw vñ büßwertigkeit
 so mag es beschehen / das im vnser
 herz die gnad thüt / das er gleich zu
 ainem innerlichen frid kumpt / vnd
 das alles straffen vnd raizen d con-
 sciens geligt / also das er gleich etz-
 was von dem hailigñ gaist / verge-
 wisset vnd versichert würt / das im
 sein sünde abgelassen seyent. Aber
 Er sol im den frid nit selber mach-
 en / es müß vorgon ain große rüwe
 vnd nach großem rüwen / ist es den
 das im vnser herre sollichen fryden
 gibe / das sol er mit danckberkayt
 von im aufnehmen. Als nun d men-
 sch zu diesem frid kōmen ist / vñ sein
 hertz wil auffkeren in gott den her-
 ren / denn so kōmend die naygung-
 en vnd die gebresten / die da belyben
 seind von den alten sünden. vnd bil-
 den dem menschn ein / wiewol er nit
 willen hatt die sünd zuuolbringen /
 weder mit willen. mit lust. noch mit
 den wercken / so schadet es im nit.
 Was ist nun das / das der mensch /
 auff dem marckt seiner aygnen ge-
 bresten kauffen soll. das ist. Er sol
 nitt ab dem marckt kōmen / er habe
 dan geaufft den edlen demant der
 demütigkeit. Wann der edel stain

der da genant wirt ain demant der
 hat die krafft / wer in bey im rege-
 den selben macht er den andn men-
 schen anmütig / vnd das sy ettwas
 ain fruntschafft zu im gewinnen /
 Reche also tüt die edel tugend d de-
 mütigkeit / Welcher mensch die sel-
 ben hatt / d würt allen andern men-
 schen angenam / vnd alle menschen
 gewinnen ettwas besunderer liebe
 zu im. Aber welcher mensch ist ain-
 es hochfertign hertzen / dem tragen
 all menschn has / er sey ioch in was
 stott er wolle / oder er künde was er
 wolle / noch dannoch hatt er dyß-
 en edelen demante der demütigkeit
 nit / so sind ym alle menschn etlich-
 ermaß vngünstig. Von des wegen
 wirt dise tugent nit vnbillich zuge-
 leicht dem demant. Vnd darüb sol-
 len wir vnns mit ganzem ernst de-
 mütigen / so wir vnser gebresten er-
 kēnen. Es spricht sanctus Paulus
 Umb das mich die große der offen-
 barung nit erhebe / so ist mir gegeben
 anfechtung meines flaisches / d wi-
 derwertig engel / das er mich halß
 schlahe / Vnd wöllent etlich leerer /
 das die bewegung des flaisch in ym
 sey gewesen / zu d iunckfraw Tecla
 die ym mit andn cristen nach zoch.
 Also last got oft ainen menschn in
 gebresten vñ in anfechtung / darüb
 das er sich selbs erken / vnd demüti-
 kait lerne. Tu auf welichñ tag der
 wochen / sol ain mensch auff dyßen
 marckt faren / das ist vff den mon-
 tag / d hatt seynen namen / von dem
 planeten d da haist / der mon / vñ in
 triechisch haist er mene / das ist als
 vil gesprochen / als ain ding das ge-
 brestlich vñ vnuolkomen ist. Wan
 der mon beleibet nymmer in ain wes-
 en. alweg nimpt er ab / od zu / Von
 deswegen sol d mensch vff den mon-
 tag / auf den marckt seiner aygnen

G ij

Marcke

gebresten künmen / v̄ mit ȳnerlichem
fleisch warzunehmen / v̄n nitt dannen
künmen er hab dan̄ kaufte den edelen
demant der demütikalit. ¶ Der drit
marcke / das seind die gütrat gottes
die er vns alle tag beweiset v̄nd be-
weisen hat. Was seind nu die selben
gütrat / die v̄ mensch v̄ff disem mar-
ckre durchsehen sol. Das sind kurz
all creaturen v̄n alles das wir hab-
en / nach seel v̄n leib / das seind alles
gaben v̄nd gütharten gottes. Nun
merck alles das du siehest / ob brau-
chest / es seyen was creature es wöl-
len / das solt du nitt anderst ansehen
dan̄ das es dir allweg gebe ain an-
weisung / zu dem v̄ es geschafen hat
Als wie. wenn ainer reit durch ain
wald so macht man etwen̄ knöpf art
die stauden / zu ainem zaichen dz da
v̄ recht weg ist. Wenn nu der esel den
der reit / der selben stauden mitt den
knöpfen gewar wirt / so brauchet er
die selben nitt weyter / dan̄ das er dz
laub darab beisset / Aber v̄ man̄ dek
v̄ff dem tier sitz / v̄ erkent da etwas
meer / Was ist das. er siehet daz da
der recht weg ist. V̄nd darumb sol
ain ieder mensch / die creature gor-
es nitt brauchen als v̄ esel / der nitt ver-
stentnis hat / er sol alweg ferrer sü-
chen wer v̄ schöpffer sey / der sy be-
schaffen hatt. Als so man siehet ain
kostlichs werck / das maisterlich v̄n
feyn gemacht ist / So spricht man.
dz ist ain hübsches werck / wer mag
der maister sein v̄ es gemacht hat.
Zugleicherweiß sol v̄ mensch ein so
er kumpt v̄ff dysen marcke v̄ gütrat
gots / so sol er nitt allain schlechte die
werck ansehen / als sy an inen selber
seind / Aber er soll betrachten / wie
mächtig v̄nd wie güc der ist / der die
ding alle beschaffen hatt. Wan̄ die
mächteit v̄n güthart gotes / wirt
wie mind̄ erkant / in dem aller klain-

Das .ij. Capitel

sten tier / v̄ des warnemen wil / dan̄
in dem aller grösten. V̄nd welcher
die creaturen nitt anderst brauchet.
dan̄ als zu nocturfft v̄n lust des lei-
bes / als ob alle ding die im nitt mö-
gent zu tail werden / darumb ver-
gebens beschaffen seynt / der wirt
recht zugegleicht ain v̄nuerhünff-
tigen tier / wenn es hungert so isst es
v̄n wenn es dürst so trincket es / v̄n ge-
denkt nitt weiter / von wem v̄n wan̄
en es herkün / wan̄ es hat kain ver-
stentnis. Aber welcher mensch die
ding recht ansehe / v̄n hinderdacht.
v̄ würd zu allen zeiten geraiset got
danckbar zesein. Darnach soll der
mensch erkennen die güthart die er
entpangē hat / dz er in hat gemacht
et ainen vernüfftigen menschen. v̄n
ain cristen. och das er im in sunder
hait vil güthart hat geton / V̄n da-
rüb spricht sanctus Aug. Mein sel
betrachte. was gütrat du v̄ got er-
pfangen habest gemaynlich mit al-
len menschen / Auch bedenck wievil
du habest empfangen mit etlichen.
V̄nd merck welche gaben / dir gott
geben hab in sunderhait. Die gabē
die wir gemain habē mit allen men-
schen / dz ist das wir menschn̄ seyen
v̄n vernüfftige creaturen. Die ga-
ben die wir haben mit etlichen / das
ist / dz wir cristen seyen v̄n gesduffe
aber die gaben die wir habē in sun-
derhait. dz ist das ain iglicher men-
sch hat ain besondere gab / die sunst
niemant hat v̄ff disem erreich. Tu
möchtestu sprechen. wie kumpt das
das ain yeder mensch hat ain besun-
dere gab / die sunst kain mensch hat
nun seind doch so vil tausent / v̄nd
hundert tausent menschen / auff di-
sem erdrich. Das kumpt auß dem
v̄nerschöpfren buunen der reichait
v̄n güthart gotes / dan̄ wirt ygl-
chem mitgetailt ain besunder tropf

Als da ain grosser hauf sandes war
re/vñ ain yeder mensch nãm dauon
ain besonders kœnlin / vñd der des
warnãm / so war ye ain kœnlin an-
derst dann das ander / allso hat ain
yeder mensch ain besundere genad.
die sunst nieman hat auff erdreich.
Nun sprichstu . Ich wayß yetzund
wol was dyser marckt ist . Alle dise
welte hangt vol diser war / die man
da fail hat . Was ist es das ich dar-
auff kauffen soll ? Da soltu kauffen
das feinberlin d lieb / wã so die ver-
stentnus vñd gedächtnus (erleucht
mitt dem glauben) ansicht die ma-
nigfaltigen güthait gottes / so ist
kain ding / dafs / das hertz des men-
schen mer reizt vñd bewegn müg
zũ götlicher vñd cristenlicher liebe
darumb soll der mensche ab disem
marcke nitt kœmen / er hab dann da
kaufft das edel berlin der liebe . Wñ
sol thũn als ainer der ain kostliches
berlin hat / das wol tausent guldin
wert ist . der hat nit vil sorg vmb an-
dere sein kauffmanschaz / aber das
selbig berlin verbirgt er vñd sein
zungen / damit das es im nit genõ-
men werd . Also sol der mensche thũn
so er hat gekaufft auff disem marcke
der güthait gotes . daz edel berlin d
lieb . so sol er das mit ganzem ernst
vñd fleiß bewaren / das es im nit ge-
nõmen müg werdñ / wã es spricht
sanctus Augustinus . ob du alle ge-
schriefft nitt magst durchlesen / der
bücher ist on zal . vñd das du alle ge-
bott nitt wissen magst . dann ir ist vil
so thũn nite mer dann ains vñd nym
das berlin christenlicher lieb vñd
dein zungen / vñd ganng sicher wa
du wilt / Wann wer ware götliche
vñd christenliche lieb hat . der erfüle
alle gesatz . Auff disen marcke der
güthait gotes . soldtu faren an dem
zinstag / der von allter her darumb

ist genent gewesen der zinstag (als
ettlich sagent) Die weil die Rõmer
alle welt vñd ynen hetten / do was
der tag von ynen dartzũ verordnert
das man yn den zins dar an geben
solt . Nun als du bist gewesen auff
disem marcke / so bist auch schuldig
das du gott den zins gebest / wann
er spricht . Geben dem kaiser was
dem kaiser zũ gehõr . vñd gebũ got
was gott zũ gehõr . Was ist aber
das / das got zũ gehõr / das wir ym
schuldig seien zũ geben ? Das ist wa-
re götliche liebe . Gib ym das kost-
lich berlin der lieb / das du auff dis-
sem marcke gekauft hast Ich main
dein hertz mit allen krefftren / wann
dz ist er von dir begerñ . so er spriche
Mein sun beut mir dein hertz . Gib
ym das hertz allain / das ist der zins
den du got schuldig bist / wã wem
du es anderst gibst . damit bist du es
verwüßñ / wã es ist allain die stat
got des herren ¶ Der vierd marcke
dar auff ain frũmer gütter mensch
soll faren / das ist die welt . Da wirt
nitt gemainer die welt als sy ist ain
geschöpft gotes / wann also ange-
sehen / so seind alle creaturen gütt .
vñd nitt allain schlecht gütt / aber sy
sind vast gütt / vñd seind güttaten
gottes / dauon ich vor gelert hab .
Sunder ich main die ding / damit
die weltlichen menschen vmbgond .
vñd ire hertzen damit bekümerent
vñd verstrickent / das ist dauon sant
Johannes schreibt / alles das in der
welt ist / dafs ist aintweders begird
der augen / das ist geizikait . Oder
begird des flaisches / das ist vnkeu-
schait . Dd ain hochfart des lebens
das ist hochfart . Da sech ain yeder
mensch / wie gar gemaingklich alle
menschen mit disen sünden begrif-
fen sind Diser marcke wirt genant
der zibel marcke . Wã als sich die

Oberckt

menschē / mit grosen sorgen vñ angsten auf disem marckt werbent vñ ob in schon gelingt. Es sey in flaischlichē lusten. od in überkōmung zeitlicher güter. od der eern vñ des gewalts. Was ist es anders das sy haim bringent. dan zibel. wen man den scheeler / so überlauffen ain die augen dauon. Also beschicht denen menschen / sy gewinnet anderst nit dan die nachrue wan sy haben dar nach angst vñ not. Inwenig in der gewissen / vñ außwenig mit vil grosen sorgē. wan die frōd ist schnell vñ augēblicklich. die in dauon werden mag. aber die mie ist gar fast groß damit sy daz überkūmen / dauo spricht sant Bernhart. v abent ist vast lang / aber die hochzeit ist kurz. In des müssen alle die zūgnis gebn. die sich damit bekūmert haben / in welchen sorgen. angstn vñ nōten. sy oft gewesen sind / vñ so inen schon gelūgen ist. dz sy darnach wed rñ noch rast ghaben hond. Vff disen marckte sol ain frūmer mensch zyehen. vñ der war gar eben warnemen. die man da fail hat. Auch mit was grosen sorgen die beladen seind / die mit diser kaufmanschaz vmbgond vñnd wie gar ain sicher ding es ist vmb ain hertz das nit beladen ist. mitt überflüssiger zeitlicher sorg. als v weiß man spricht. Ain rñwig gemūt / ist ain vnauff hōlich hochzeit / vñ des müssen alle die beraubt sein / die ir sach haben gesagt / auff dise irdische ding. Tu was ist das. das du auff disem marckte kaufst solt das ist verachtig / also das du dise irdische ding verachtest / vñnd für nichts schätzest / als sy auch in der warhait ain lauter nicht seind Also hat sy geschätzt der warhaftig schätzer scñus Paulus. Wie spricht er sich hab alle ding geschätzt als

Das .ij. Capitel

myst / auf das ich möcht gewinnen chustū iesum. Es spricht auch Salomon. An üppigkeit der üppigkeiten / vñ alle ding seind üppigkeit. Darüb solln wir dise zeitlichen ding grūlich verachten / mit serō Pavon des endes wegen. dz wir gewin en cristum iesum. Auff welchen tag aber falt diser marckt das ist an d mitwochen. Warüb an d mitwoch Darumb / wann wir seyen gleich enmitten vnder disen zeitlichen irdischen dingen. ¶ Der fünfft marckte das ist die hell. da ain yeder mensch mit seiner betrachtung hyn kōmen sol. Vñd soll da bedencken / das vñ auff hōlich leiden / das die verdamten ewigklich leiden müssen. Wan es steet geschribn. Sy sind in die hel gesetzt als die schaff. vñ d tod ist sy abnagen. Warüb spricht er abnagen vñd nit außreitn oder gar verderben. Darumb. wan als die waid die heit abnagen ist von dem vih vñd morgen her wider wachst / das es aber mer ab zū nagen hat / zū geleichet weise ist dysem verfluchten volk / wan aleag nage sy der tod ab vñd mügn doch nimmer verzert od zū nichten werdñ. vñd so sy diß leiden hunderttaussent iar / so hebt ir leiden erst an / vñd wen sy noch hunderttaussent iar leidñ / den ist es ab er als ob sy erst ansahen zūleidñ. vñ also hebt ir leidñ alzeit an / vñd hat doch nimmer kain ende. Der reichman v gebrant ward in dem flamen dem ward versagt ain tropf wasser der muß im in ewigzeit ver sagt bleiben. So nun der mensch mit seiner betrachtig vñ disen marckte ist kōmen / was ist es das er da kaufst sol Das ist ain grūtlichs hassen aller sünd. dz er glich ain grollen vor den sündn gwñ Als v weißman spricht fluch die sünd als vor dem angesich

te d' schlangen. wan ain mensch mag darzu kōmen/dz im von hertze wirt ser grawet ab ainer sünd/dan ain andin menschen/so er ain vergiften wurm vor im an d' erden sach ligen Du magst och ain menschen finden der sich also übel schamt vor got. so er ain sünd begangen hatt/ als ain schamhaftige iunckstraw. wenn sie nackend vñ bloß on alle klaiden solt steen vor aller welt. Aber das hond nit alle menschen/es ist ain zaichen d' volkōmenhait/spricht Reichar. von den .xij. patriarchen/vnd muß mit stārem fleiß erkritten werden. Auf wōlchen tag d' wochen ist diser marckte. Das ist auff den donnerstag warüb auff den donnerstag. Für war billich. wan da schlecht on vñ laß der greüselich doner. Gond hin ir verfluchten in daz d' wig für/das bereit ist dem bösen gaist vñ seinen englen. ¶ Der sechste marckte/ist. das himelreich/da ain mensch mitt seiner betrachtung aufkōm sol. vñ da warnemē/in was frōden. in welcher sicherhait vñnd frid/die seien die dises land besessen haben. vñ wie sy taglich ergōtzt werdē in got dem herren/wan er selber spricht. ir werdent mit mir essen in meinem reych auff meinem tisch. Vñnd an ainem andern end spricht er. Er wirt vor yn gon/vñ wirt sich schürzen vñ in dienen/da ist frōd on alles trawren/da ist sicherhait on alle forcht. da ist allain rechter frid/der nymmermer zerstört werdē mag. Was sol nu ain mensch uff disem marckte kauffen. Das ist den edlen blawen Jacincten hymelscher girden. vñ sol sein liebe darzu raitzen/das er ain senendes verlangē gewin. nach dem himelschen vatterland. So sprichest du. Ich gedenc wol an das himelreich/ich hab aber kain senen

noch kain begird darnach. Hastu nu nit himelsche begird/so bitt got das er dir sy geb/vñ hab ain senendes belangē/daz du gern himelsche begird habn wōltest. Auff welchen tag d' wochē salt diser marckte. das ist vñ den freytag. Warüb auff den freitag. Warlich billich/wan das ist d' war freitag/da ist ganze freyhait vñ alle sicherhait. vñ nymmer kanst du freyhait überkōmen. dann auff disem marckte des hymelreichs. ¶ Der sybent marckte. das ist got selber. Wer dahyn wil kōmen/d' muß faren zwüschn den zwai en tüeffen cōblen vñ d' ynckelhaiten. od' finsternußen/das ist/ain lauter bloß verlōgnen alles zeitlichen trostes/vñ vergessen aller creaturen. vñ auch ain nit wissen von got dem herre. Diser told ist vns zehoch. dar umb wōllen wir allain beleyben in dem vorhof. Vñnd da zu d' ersten betrachten seine verborgne vritail. Als sant Paulus d' sprach. D' du tieffe d' reichthum. d' weishait. vñ der kunff gotes wie vnbegreiflich sind din vritail. Diser was verzuckt worden in driten himel/vñ mocht im nit me dauon werden. dan das er dise wort sprach/vñ großem verwūdern. Vñ da sōllen wir erlangen forcht. Zum andern. so sōllen wir bedencken sein große güthait. daz er ain als vngelesen güte ist. vñ sich vns als miltiglich mittailt/vñ des sōllen wir im dancksagen. Zum driten. sōllen wir betrachten sin große mächtikait. vñ vns darab verwunderē/wan er ist das höchst/das d' mensch im zeit erlangen mag. das er sich in got verwūdere. Diser marckte salt auff den sambstag. Sabbathum ist so vil gesprochen als rüw/wann das ist als layn ware rüwe. So der mensche ist rüwenn in gott dem herren.

G üij

Etlich

Als David spricht. In dem frid in dasselb würd ich ewiglich schlaffen vnd rüwen. Vnd welcher mensch sich auff den vorgenden sechs merkten wol beworbū hat / in übung der tugenden / der würt och dester mer überkommen auff diesem sybenden marckt. wann David spricht. Sy werden gon von tugenden zu tugenden. vnd würt gesehū der got der gött in syon. Amen.

In nachuolgend etlich gaislich leeren vñ predigen / vast nutz vñ behilflich / allenn menschen die got mit ernst begeren zu dienen. Geprediget durch den Erwürdigen hochgeleerten man. herr Johannes Gayler von Kaisersperg doctor der hailigen geschriefft / prediget in vnser frawū münster zum hohen stift der stat Straßburg. Vñ hat die gerhon in sant Maria magdalena kirchen / zu den reuweren. in Straßburg / daselbst sind sy angeschriben von ayner Schwöster im kloster. vnd darnach mit fleiß überlesen vñ corrigiert.

Die ersten vier predigen / leeren wie ain mensch den sündlichen gelüsten seiner naturen absterben soll. Vñ sind beschehen in dem Aduent / des iares do man zalt von der geburt Cristi des herin. Taussent. vierhundert. fünff vnd neunzig iar.

Item neün predigen / sagū von neün fruchten / aines waren gaislichen kloster lebens. Geprediget in dem aduent / des iares do man zalt Tau

Predigen

sent vierhundert vñ sechshundneünzig Jar.

Item Syben predigū. von syben esel heften / oder hinder nussen / darvon die seel des menschen getret würt das sy dem herren nit mag zu gefüret werden / sich in ganzer freunt schafft mit im züuerainen Vñ sind geton in dem aduent / als man zalt Taussent vierhundert vnd Syben vnd neünzig Jar.

Item drey predigen / vnder weisend ainen yeglichen menschen. Wie er seynen nächsten liebhaben sol. sind geschehen in dem Aduent als man zalt. Taussent vierhundert acht vñ neünzig iar.

Die andern nachuolgendū predigen vñ leeren / hat der ob gemele Erwürdige herr doctor / geton zu andernzeiten / als gemainlich dabey gezeichnet ist.